

Märkische Allgemeine

MONTAG, 23. MÄRZ 2009 PDM - A 09411 ZEITUNG FÜR DAS LAND BRANDENBURG NR. 69 | 64. JG. | 0,80 EURO

MAZ | MONTAG, 23. MÄRZ 2009

Neue Oranienburger Zeitung / Kultur | 19

Traumlandschaften aus Draht und Papier

AUSSTELLUNG Galerie Solitaire zeigt Arbeiten unter dem Motto „Schwarz - Weiß“

Von Marlies Schnaibel

GLIENICKE/BERLIN | Der Titel „Schwarz-Weiß“ gab der Ausstellung eine Klammer, sie hält die Arbeiten von vier Brandenburger und Berliner Künstler zusammen. Freitag Abend stellten Heike Pfitzner-Adner, Karsten Kelsch, Gunter Schöne und Georg Krampitz sich gemeinsam dem Publikum.

Eingeladen hatten sie in die Galerie Solitaire, gelegen im gleichnamigen Pankower Hotel. Die eleganten Galerieräume stehen im Gegensatz zu dem Haus, das von mediterraner Folkloristik geprägt ist. Im Keller des Hauses führen Herbert und Rainer Metz-

ger jedoch eine ansprechende Galerie. Die erhielt nun von den Arbeiten der vier Künstler eine kühle Eleganz.

Mit eigenen Gedichten zu Celloklängen hatten die vier am Freitag ihre Besucher überrascht. Sie stimmten ein auf die Malerei, die Fotografie und die Skulpturen der Künstler, die sich aus dem Berufsverband kennen und eine produktive Freundschaft pflegen. Aus Glienicke/Nordbahn war Heike Pfitzner-Adner mit einer neuen Arbeit gekommen, die in jeder Hinsicht überraschte. Die Keramikerin sorgt seit einigen Jahren mit ihren Skulpturen für Aufmerksamkeit. Diesmal kam sie mit der Raumcollage „Traum-

Landschaften“. Dahinter verborgen sich Objekte aus Draht, Papier und Wachs. Voll Sehnsucht und Geheimnis

stehen zwei schlanke Figuren in einem Wald aus Traumpflanzen, aus zart scheinenden Blüten und bedrohlich-

dunklen Gewächsen. Inspiration holte sich die Künstlerin dafür bei Rilke-Gedichten.

Thematisch nahe ist die Malerei „Warten und Träumen“ von Karsten Kelsch, der sein Frauenporträt auf langen Papierbahnen in starken Kontrasten malte. Melancholische Untertöne bei der Fotografie von Gregor Krampitz, der mit der Lochkamera die Stadt erkundet. Bildhauer Gunter Schöne zeigte sich von seiner leichtesten Seite, er formte Alltagsgegenstände aus zartem Japanpapier und mit einem Schuss Humor.



Entrückt: Skulptur aus Draht, Papier und Wachs. FOTO: MARLISSCHNAIBEL

info Die Ausstellung in der Solitaire-Galerie, Hermann-Hesse-Straße 64, wird bis 3. Mai gezeigt. Geöffnet ist donnerstags, freitags und sonntags 16 bis 18 Uhr.